



## Tagesfahrt nach Andernach

7.6.2017

Diese wie immer sehr gut organisierte Fahrt durch Horst Wieting war ein voller Erfolg. Mir persönlich sagte Andernach folgendes: Ich kannte die geographischen Einzelheiten, doch von dem Geysir hatte ich noch nie gehört. Ich glaube, ich war nicht alleine damit. Wie in der Vergangenheit war im Bus kein Platz mehr frei, auch das Wetter spielte mit. Hatte es mal geregnet, saßen wir im Bus. Was will man mehr!

Der Vulkanismus prägte die Landschaft um Andernach, der sogenannten Osteifel, und hat ein seltenes Naturphänomen entstehen lassen: Den Kaltwassergeysir Andernach. Als Besucher der dreiteiligen Attraktion erwartete uns ein abwechslungsreiches Programm. Im Geysirzentrum beginnt die faszinierende Reise mit einer Fahrt „unter die Erde“ zum Ursprung des Geysirs. Alles Wissenswerte zu diesem Thema wird einem hier in Wort und Schrift geboten. Danach genießen wir eine entspannte Schifffahrt auf dem Rhein zum Naturschutzgebiet Nemedyer Werth. Dort befindet sich das Naturschauspiel: Der höchste Kaltwassergeysir der Welt. Etwa alle zwei Stunden steigt eine beeindruckende Wasserfontäne bis zu 60 Meter hoch in den Himmel, angetrieben durch vulkanisches Kohlenstoffdioxid.



Während der Überfahrt zum Geysir traf ich Dr. Rudolf Steinicke vom RV CGN, 1. Vorsitzender des DV von 1998 – 2002. Somit war die Zeit der Überfahrt mit Gesprächen über die Lufthansa und die GeLH gut ausgefüllt.

Wieder an Land, besuchten wir gemeinsam ein nettes Lokal und stärkten uns für die geplante Stadtführung. Andernach ist eine große kreisangehörige Stadt im Landkreis Mayen-Koblenz im nördlichen Rheinland-Pfalz und liegt am Rhein. Sie gehört zu den ältesten Städten Deutschlands. Im Jahr 1988 feierte die Stadt ihr 2.000-jähriges Bestehen.

Sie hat knapp 30.000 Einwohner und ist industriell geprägt durch Weißblech, Pharmazie und Chemie. Eine charmante Andernacher Reiseführerin erklärte uns den Dom, die alte Stadtmauer und vieles



mehr. Interessant und erwähnenswert sind zwei Begebenheiten, die sicher auf jede Stadt übertragbar wären: In Andernach werden Grünflächen mit essbaren Pflanzen wie Mandeln, Pfirsichen, Mispeln und vieles mehr bepflanzt, die von der Bevölkerung frei geerntet werden können. Weiterhin die sogenannten „ehrenwerten Nachbarschaften“ – Vereinigungen von Bürgern, die sich aufgrund der Zugehörigkeit zu einem Stadtteil oder einem Straßenzug einander verbunden fühlen.

Bevor wir die Heimreise antraten, besuchten wir noch den Laacher See. Dieser befindet sich in der Vulkaneifel nahe der Abtei Maria Laach. Dieser Calderasee ist der größte See in Rheinland-Pfalz. Er gehört, wie die Abtei Maria Laach, zur Ortsgemeinde Gleys. In der nahegelegenen Lokalität konnten wir uns noch für die Fahrt nach Hause stärken. Gleichzeitig bot sich für einige die Gelegenheit, den 23 m hohen Aussichtsturm auf dem Veitskopf zu besteigen. Ein atemberaubender Blick über den See mit der Abtei Maria Laach wurde uns geboten.

Ein erlebnisreicher Tag mit vielen Eindrücken ging zu Ende, dafür vielen Dank an Horst und Brigitte.

Udo Thiel  
16.7.2017